

überflüssig gemacht; sie ist nicht blosses Zähmungsmittel zu Nutz und Frommen des Staates: sie hat ihre Berechtigung in sich. Die Philosophie nämlich anerkennt die Thatsache und die Giltigkeit des Sittengesetzes; aber dass es göttlichen Ursprunges und dass Gott der Hort desselben ist, vermag sie nicht zu erweisen, kann es höchstens plausibel machen. Noch weniger ist die Philosophie im Stande, etwas über die Vergeltung im Jenseits und die Unsterblichkeit der sogenannten Seele auszumachen. Im Gegentheil, derartigen Annahmen stehen die gewichtigsten Bedenken entgegen. Die Philosophie lässt uns da vollkommen im Stiche; Vergeltung und sittliche Weltordnung bedürfen daher der Stütze des Glaubens. Um der Sittlichkeit willen muss der Einzelne, muss das Gemeinwesen an der Belohnung des Guten und Bestrafung des Bösen durch Gott festhalten. Der Theismus Voltaire's verlangt den unbedingten Glauben an Gott den Vergelter; seine Philosophie, die auch die Frage der Unsterblichkeit dahin gestellt sein lässt, kann zwar die Existenz Gottes, des Schöpfers und Erhalters der Welt, beweisen, aber den göttlichen Ursprung des Sittengesetzes bloss wahrscheinlich machen und uns überreden, dass die sittliche Weltordnung nicht verneint werden müsse. Religion ist demnach gleich der Entscheidung für die moralisch und social werthvolle Annahme, dass sich Gott für das sittliche Leben interessire, was philosophisch nicht streng erweisen werden kann.¹

Der reine Kant, wird man sagen. In Frankreich hegte man die Meinung, Kant habe nur in schwer verständlicher, schulgerechter Sprache gesagt, was vor ihm die Aufklärer, Voltaire obenan, in graciöser, populärer Ausdrucksweise zum

¹ Le système des athées m'a toujours paru très-extravagant. Spinoza lui-même admettait une Intelligence universelle. Il ne s'agit plus que de savoir si cette Intelligence a de la justice. Or, il me paraît impertinent d'admettre un Dieu injuste. (A Frédéric-Guillaume, 11. Jänner 1771.) — Il y a deux sortes de théistes: ceux qui pensent que Dieu a fait le monde sans donner à l'homme des règles du bien et du mal; il est clair que ceux-là ne doivent avoir que le nom de philosophes. Il y a ceux qui croient que Dieu a donné à l'homme une loi naturelle (natürliches Sittengesetz), et il est certain que ceux-là ont une religion, quoiqu'ils n'aient pas de culte extérieur. (Art. Athée, II.)